

LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

Stadtbibliothek. 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

VHS. 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Stadtarchiv. 13 bis 17 Uhr geöffnet.

DRK/Seniorengymnastik. 9 bis 10 Uhr und 10 bis 11 Uhr Gymnastik, evangelisches Gemeindehaus Ost, Luthersaal.

TV Altenbach. 16 Uhr Gymnastik „60 plus“.

Singstunden. GV Liederchor: 19.30 Uhr (Winterzeit) Männerchorprobe, Vereinsheim. MGVLyra: 18.45 Uhr Chorprobe, Kunstpavillon. 19 Uhr Lyra-Frauentammtisch, „Weißes Lamm“.

MGV Eintracht. 19.30 Uhr Jahreshauptversammlung, „Zur Pfalz“.

Skatclub „Strahlenburger Asse“. 20 Uhr Spielabend, Hotel „Zur Pfalz“.

Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim. 15 Uhr ökumenischer Seniorennachmittag, GHO. 16 Uhr Jungschar „Kirchenmäuse“, Gemeindehaus West. 16.30 Uhr Jungschar (6 bis 11 Jahre) in den Jugendräumen der Kirche. 17 Uhr Powerpoint (11 bis 13 Jahre), GHO. 20 Uhr Instrumentalkreis, Luthersaal.

Evangelische Kirchengemeinde Altenbach. 18.45 Uhr Kirchenchorprobe.

Katholische Kirchengemeinde Schriesheim. 15.30 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenheim Stammberg.

Katholische Kirchengemeinde Altenbach. 19 Uhr Kirchenchor, Pfarrsaal.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten). 20 Uhr Bibelstunde.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Easy-Apotheke Viernheim. Janusz-Korzak-Allee 49, Telefon 0 62 04 / 6 58 30.

ASS mehrfach ausgezeichnet

Tatkräftige Arbeit gewürdigt

Schriesheim. (sk) „So viel Anerkennung, das war schon fast nicht mehr zu ertragen“, scherzte Karl Reichert-Schüller bei der Gründungsversammlung des Vereins Arbeitskreis Schriesheimer Senioren (ASS). An dieser Anerkennung arbeitete der neu gewählte Vorsitzende durch seine Bewerbungen tatkräftig mit, wofür ihm Ernst-Wilhelm Schaulinski im Namen der Mitglieder dankte.

Im Laufe des letzten Jahres kam eine stattliche Ehrungszahl zusammen, angefangen im April mit dem „USable“-Preis der Körber-Stiftung. Im November wurden die Senioren im Rahmen des Wettbewerbs „Echt gut!-Ehrenamt in Baden-Württemberg“ für den Sonderpreis „Ehrenamt Impuls“ nominiert. Anfang Februar ist ein Festakt in Stuttgarter Schloss für die Sieger und Finalisten. Ebenfalls im November wurde der ASS beim Wettbewerb „Aktiv 2010 für Demokratie und Toleranz“ des Veranstalters „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ als vorbildlich eingestuft und mit einem Preis ausgezeichnet. „Ideen-Initiative-Zukunft“ heißt schließlich ein Wettbewerb der „dm-Märkte“ und der UNESCO-Kommission, bei dem der ASS für die Endabstimmung nominiert wurde.

Auf eine letzte Zigarette...

Gemeinderat für ein Rauchverbot in Festzelten – nicht jedoch schon beim diesjährigen Mathaisemarkt

Von Carsten Blaue

Schriesheim. Das Rauchen in Bier-, Wein- und Festzelten gehört in Schriesheim der Vergangenheit an. Auf Antrag der Grünen Liste beschloss der Gemeinderat gestern einstimmig ein entsprechendes Verbot, das übrigens auch für Zelte der Winzer bei der Weinwanderung gilt. Denn „Zelt ist Zelt“, wie Bürgermeister Hansjörg Höfer sagte. Die von den Grünen geforderte Umsetzung des Nichtrauchens schon beim diesjährigen Mathaisemarkt lehnte das Gremium mit neun zu elf Stimmen ab. Im Festzelt sowie im BDS-Zelt des Mathaisemarkts darf also nochmal gequalmt werden. Nächstes Jahr muss das aber anders werden.

Mit den Grünen hätte auch die Mehrheit der CDU nichts dagegen gehabt, wenn der Mathaisemarkt schon in diesem März komplett rauchfrei gewesen wäre. „Wenn Rauchen schädlich ist, dann muss man es auch sofort verbieten. Organisatorisch wäre das doch ein Klacks. Wir sind von der Sache überzeugt“, meinte CDU-Stadtrat Siegfried Schlüter. Jedoch enthielt sich sein Fraktionskollege Michael Mittelstädt, und seine Parteifreundin Isolde Nelles stimmte sogar mit den Freien Wählern und der SPD gegen die sofortige Umsetzung des Rauchverbots. So wurde der zweite Teil des grünen Antrags gekippt, den Dr. Barbara Schenk-Zitsch begründete.

Sie tat dies mit dem Verweis auf die Gefahren des Passivrauchens, auf die Schädlichkeit des Qualms für Kinder und Studien, die belegen würden, dass das Nichtrauchen nicht mit Umsatzeinbußen von Zeltbetreibern einher gehe. Die Frage der Verwaltung, ob man dem Mathaisemarkt mit dem Rauchverbot nicht eher schaden würde, indem man sich auch noch über gesetzliche Bestimmungen hinwegsetze, fand Schenk-Zitsch „völlig unverständlich“.

Vielmehr kritisierte sie, dass das Rathaus genug Zeit gehabt hätte, die befürchteten Sicherheitsrisiken durch Wartende und Raucher vor dem Festzelt in den Griff zu bekommen: „Schließlich haben



Bayern ist schon rauchfrei. Das Rauchverbot im Festzelt und im BDS-Zelt des Mathaisemarkts soll jedoch erst ab kommendem Jahr wirksam werden. Foto: dpa

wir den Antrag vor vier Monaten eingereicht.“ Außerdem seien die Probleme nicht neu, auf die die Feuerwehr hinwies. Dieser ging es bei ihrer Ablehnung eines sofortigen Rauchverbots um verstopfte Fluchtwege – gerade im Ernstfall. Das Chaos vor dem Zelt wäre auch so schon komplett, argumentierte Festzeltwirt Karl Maier ähnlich. Und Schriesheims BDS-Chef Horst Kolb sprach gar von vorseitendem Gehorsam. Außerdem gebe es Verträge mit den Gastro-Betreibern im Gewerbegebiet.

Auf die Vertragssituation mit der Firma „Göckesmaier“ verwies auch Höfer. Über die könne man sich nicht hinwegsetzen. In keinem der bestehenden Verträge steht etwas über das Rauchen. Demnach ist es auch nicht untersagt: „Also könnte der Beschluss eines sofortigen Rauchverbots nicht anderes sein als ein Appell. Er

hätte keine Rechtskraft“, so der Rathauschef. Nach der Entscheidung von gestern müssen die Verträge nach dem diesjährigen Mathaisemarkt gekündigt werden, um das Rauchverbot anschließend darin unterzubringen. Fragt sich nur, ob Schriesheims bisherige Vertragspartner da mitmachen. Für die Freien Wähler sah Matthias Meffert jedenfalls keinen Grund zur Eile. Umgesetzt werden sollte der Beschluss ab dem Jahr 2012, nickte auch Sebastian Cuny (SPD) und verwies auf die Sicherheitsgründe und auf die nötige Vertragstreue der Stadt: „Wir wollen ein verlässlicher Partner sein.“ Wolfgang Renkenberger (FDP) konnte die Bedenken der Feuerwehr und der Zeltbetreiber ebenfalls nicht außen vor lassen, ließ aber das Versäumnis der Verwaltung im Raum stehen, den GL-Antrag nicht früher aufgegriffen zu haben.

Die Personalnot verschärft sich

Halkenhäuser bereitet Haushalt 2011 vor – Auch Arras krank

Schriesheim. (cab) Die Personalnot an der Verwaltungsspitze hat sich verschärft. Nach Ordnungsamtsleiter Willy Philipp ist nun auch der Kämmerer der Stadt, Volker Arras, auf unbestimmte Zeit krank geschrieben. Damit sind zwei von vier Amtsleitern der Stadt Schriesheim nicht im Dienst.

Bürgermeister Hansjörg Höfer hoffte gestern auf RNZ-Anfrage, dass sich dieser Zustand spätestens „bis Sommer“ wieder ändert. Der Rathauschef gab zu: „Ohne Wenn und Aber: Die Arbeitsbelastung für mich und die anderen Amtsleiter ist dadurch enorm. Einiges, was wir uns vorgenommen haben, bleibt jetzt liegen.“

Außerdem werden die Ausfälle von Philipp und Arras gerade in den nächsten Wochen besonders spürbar sein. Dazu Höfer: „Der Ordnungsamtsleiter fehlt uns während des Mathaisemarkts als Vertreter der Ortpolizei.“ Philipps Team sei aber zusammengedrückt und mit Dominik Morast ein neuer Mitarbeiter eingestellt worden.

Noch schwerer wiegt aber Arras' Abwesenheit gerade jetzt. Am 23. Februar will Höfer im Gemeinderat den Haushaltsentwurf 2011 einbringen – in finanziell harten Zeiten: „Das wird ein ganz schwerer Haushalt“, so Höfer.

Arras' Stellvertreter Jörg Halkenhäuser werde die Etats zusammenstellen, informierte der Rathauschef und sagte: „Ich habe zu ihm vollstes Vertrauen. Das wird eine große Herausforderung für den jungen Mann.“ Das sah Halkenhäuser im RNZ-Gespräch ähnlich. Bange ist ihm jedoch nicht: „Grundsätzlich ist das ja mein Handwerk, und das habe ich gelernt. In der Praxis hat aber bisher immer Herr Arras den Haushalt aufgestellt, und ich habe ihm zugehört. Insofern ist das jetzt schon etwas Neues für mich.“

Dass Halkenhäuser mit solchen Situationen umgehen kann, hat er schon vor zwei Jahren bewiesen. Damals musste er in Schriesheim bei der Kommunalwahl als Wahlleiter einspringen. Auch das hat er geschafft.

Der „Arbeitskreis Schriesheimer Senioren“ ist jetzt ein Verein

Obwohl der ASS das eigentlich nie wollte, doch ein Rechtsanwalt riet dazu – Karl Reichert-Schüller zum ersten Vorsitzenden gewählt

Schriesheim. (sk) Nach dem Willen seiner Gründer sollte der ASS ursprünglich nicht als Verein arbeiten. Die Verantwortlichen um Karl Reichert-Schüller entschlossen sich jetzt auf Anraten eines Rechtsanwalts aber doch dazu, weshalb die Weinstadt seit dieser Woche offiziell einen weiteren Verein vorweisen kann.

„Wir versuchen, jegliche Administration, die wir nicht nötig haben, wegzulassen“, betonte Reichert-Schüller bei der Versammlung. Vorgesehen wurde auf jeden Fall: Gründungsprotokoll und eine Satzung lagen vor, der Antrag auf Erteilung der Gemeinnützigkeit wurde ebenfalls gestellt. Und seine Chancen seien nicht schlecht, so Reichert-Schüller: „Die Satzung wurde vom Amtsgericht Weinheim als eintragungsfähig bezeichnet.“ Die Ausgangssituation für den jungen Verein hätte nicht besser sein können: 28 von 64 Mitgliedern waren bei der Versammlung anwesend. Sie alle hörten mit Wohlgefallen den Kassenbericht von

Ruth Mayer, die vermeldete, dass der Verein mit einer gut gefüllten Kasse an den Start geht. 500 Euro wurden im letzten Jahr aus Sozialamt Schriesheim gespendet, weitere 200 Euro sind als Starthilfe für die neue Kinderkrippe der AWO gedacht.

Das fest angelegte Vereinsvermögen soll zunächst als „Polster“ dienen. Zum einen um die ASS-Arbeit fortzuführen, zum anderen soll die Stadt entlastet werden, die den Verein bislang unterstützte. „Und es ist auch immer Geld da für Vorträge, Spenden oder Bedürftige. Wir haben nämlich einen sehr guten Draht zu Maria Kalla vom Sozialamt“, betonte Reichert-Schüller.

Auch das nächste große Vorhaben, die zweite Auflage des ASS-Seniorenratgebers, könne damit finanziert werden. Fertig werden soll das Buch zum Mathaisemarkt 2012. Schnell waren sich die Mitglieder über die Besetzung des Vorstands

einig. Erster Vorsitzender wurde Reichert-Schüller, Zweiter Vorsitzender Peter Sommer, Kassenwartin Ruth Mayer. Für die Pressearbeit ist Dr. Elke Neuser zuständig, zum Beirat gehören Ilona Schiemanowski, Erika Ziskoven und Dr. Gernot Maier.

Zwar wurde der Verein ASS jetzt erst gegründet, die Initiative blickt aber trotzdem bereits auf drei Jahre Tätigkeit zurück.

„Das letzte war für mich das bewegendste“, bemerkte Reichert-Schüller. Das zunächst, weil der Tod zweier engagierter Weggefährten zu beklagen war, Sybille Pages und Detlev Gräbner. „Sie werden eine große Lücke hinterlassen“, so der Vorsitzende.

Bewegend im positiven Sinne war dagegen, dass der ASS eine stattliche Zahl Ehrungen und Preise einheimste. Bewegend im übertragenen Sinne waren auch die zahlreichen Aktivitäten, darunter al-

lein 35 offizielle Termine – etwa die Teilnahme an den Ferienspielen der Stadt, die Vernissage des ASS-Mitglieds Christa Schenkel oder der Besuch von Landrat Stefan Dallinger. Die zahllosen weiteren Aktivitäten hätten im Jahresrückblick sicher den Rahmen gesprengt, etwa die Termine der mittlerweile elf Lernbegleiter, der Helfer bei der Kleinkindbetreuung, im Kindergarten, in der Sozialstation, der evangelischen Kirche oder den Altenheimen.

Neu war das Engagement für die Bewohner der sozialen Heimstätte „Talhof“, das Musikquiz beim AWO-Nachmittag und die Projekte „Leih-Oma und -Opa“, „Malen und Kochen im Kindergarten Regenbogen“ sowie Lesepatenschaften für die Kurpfalz-Grundschule und die Grundschule Altenbach. Und weil alles für den ASS so gut läuft, haben die Aktiven ein weiteres Problem, so Reichert-Schüller: „Unser Büro platzt aus allen Nähten.“ > weiterer Bericht

Hier kann sich „unsere Zukunft“ frei entfalten

Kinderkrippe „AWOs Rasselbande“ gestern offiziell eröffnet – Architektur vor allem aus Holz

Schriesheim. (cab) „Kinder sind unsere Zukunft“ stand auf bunten Luftballons, die an der Eingangstür zu „AWO's Rasselbande“ befestigt waren. Die Einrichtung für die Betreuung unter Dreijähriger über dem neuen KSV Fitness Treff an der Mehrzweckhalle hat ihre Arbeit im Dezember aufgenommen. Gestern Vormittag wurde die Kinderkrippe, die die Arbeiterwohlfahrt Rhein-Neckar (AWO) betreibt, offiziell eröffnet.

Vor der Tür mussten die Gäste zunächst allesamt die Schuhe ausziehen – selbst Bürgermeister Hansjörg Höfer. Einige waren vorbereitet, brachten Hausschuhe mit oder streiften einen Bodenschutz über die Sohlen, bevor sie die hellen und großzügigen Räume besichtigten.

Gut haben sie es hier, die 25 kleinen „Waschbären“, „Eisbären“ und „Panda-bären“ im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren. „AWO's Rasselbande“ ist insgesamt auf 40 Kinder eingestellt, hat eine Ganztagesgruppe und eine Krippengruppe mit verlängerter Öffnungszeiten sowie zwei Spielgruppen – eine von montags bis mittwochs, die andere donnerstags und freitags jeweils von 9 bis 14 Uhr. Dem achtköpfigen Betreuersteam stehen

drei, jeweils 40 Quadratmeter große Gruppenräume zur Verfügung, dazu zwei Schlafräume, Büro, Küche, Personalräume, zwei große Sanitärräume für die Kinder sowie ein 30 Quadratmeter großer Mehrzweckraum. Die „Turnhalle“, wie AWO-Kreisgeschäftsführer und Geburtstagskind Manfred Weißkopf schmunzelnd sagte.

Er begrüßte neben dem Verwaltungschef auch Stadträte, Kindergarten-Leitungen und AWO-Mitstreiter aus den hiesigen Ortsvereinen und erinnerte an vier harte Monate, bis die „Rasselbande“ ihre Arbeit aufnahm. Eine große Teamarbeit sei das gewesen, sagte Weißkopf und dankte unter anderem Bauherr Sven Witel, der Stadt sowie Architektin Sabrina Burkhardt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sei das Anliegen der AWO für ihre Kinderkrippe – daher ist sie auch samstagsvormittags geöffnet. Es sei ein guter Ansatz, dass die Stadt über Elternbeiträge nachdenke, die nach Einkommen gestaffelt sind, meinte Weißkopf. Vom Geld hatte es auch Höfer.

Er sprach zwar von einem wichtigen Tag für die Stadt und freute sich über diesen weiteren gelungenen „Baustein“ im

Betreuungsangebot. Doch gerade die Kinderkrippen seien eine zusätzliche Pflichtaufgabe für die Stadt. Und das bedeutet mehr Ausgaben bei fehlenden Einnahmen: „Die Kommunen sind hier das letzte Glied“, sah er den Bund in der Pflicht.

Mit Blick auf die Zahl der Betreuungsplätze für unter Dreijährige in der Stadt gab Höfer zu, dass er davon ausgegangen sei, mit „AWO's Rasselbande“ die nächste Zeit überbrücken zu können. Aber: „Das wird nicht reichen. Wir müssen uns mit dem Gemeinderat schon jetzt Gedanken machen, wie wir weitere Angebote schaffen.“

Über das pädagogische Konzept der Krippe sprach deren Leiterin Niya Juschkus. Soziales, Sprache und Motorik seien die inhaltlichen Schwerpunkte. Die Kinder sollen genug Raum haben für Entfaltung und Erfahrungen. Sie können Neues ausprobieren. Das Betreuersteam um Juschkus gibt ihnen dabei Sicherheit und Geborgenheit. Gerade dieser Aspekt war auch bei der Entwicklung der Architektur maßgeblich. Die Räume von „AWO's Rasselbande“ wurden vor allem aus nachwachsenden Rohstoffen gebaut – vor allem aus Holz. Von außen sieht man nicht,



Die Gäste der Eröffnung mussten vor der Tür ihre Schuhe ausziehen. Foto: Dorn

dass Sabrina Burkhardt dabei ein komplett neues Gebäude in Niedrigenergiehaus-Standard auf der Bausubstanz des KSV Fitness Treff geplant hat.

Getrennt sind beide Baukörper durch eine Holzbalkenkonstruktion, die auf die vorhandenen Tragwände aufgelegt wurde. Darauf haben die Handwerker Holzständerwände gestellt, deren Zwischenräume und Außenflächen wärmege-dämmt wurden und die das ebenfalls hölzerne Flachdach tragen. Darauf wurde ei-

ne Photovoltaikanlage angeschlossen, die mehr Strom produziert, als das Gebäude braucht. Im Inneren legte Sabrina Burkhardt wert auf ein stimmiges Farbkonzept aus Pastellönen je nach Raumfunktion. So sind die Schlafräume blau gehalten – das beruhigt. Die Gruppenräume erhielten einen warmen Farbton – das fördert Energie und Geist und regt die Sinne an. Damit sich die Kinder hier gut entwickeln können. Schließlich sind sie „unsere Zukunft“.